

Markienen (Markyny)

Schon zur Ordenszeit bestand in Markienen das Gut Margunen, das 1429 bei einer Verkaufsbeurkundung erstmals aktenkundig wurde, als ein Johannes Siemer, Techant zu Gustedt, diese und weitere Ländereien an einen Heinrich Tater verkaufte.

Noch vor 1500 heiratete ein Moritz von Baysen in die Besitzerfamilie ein und in dieser Familie, deren Mitglieder während der Zeit des Preussischen Bundes großen politischen Einfluß ausübten, blieb das Gut bis ca. 1570.

Bis nach Liekeim (Nalikajmy), unweit von Markienen, kamen 1657 die Tataren und sollen viele Leute niedergemacht haben.

Ab Mitte des 18. Jh. residierten im Herrenhaus die jeweiligen Standortkommandanten der Garnison Bartenstein und deshalb erfolgte für rd. 50 Jahre ein sehr häufiger Besitzerwechsel.

Im Jahr 1863 erwarb ein Leutnant von Berg das Anwesen für 135.000 Taler und seine Familie blieb hier bis 1945.

Letzter deutscher Besitzer war Hans Hubert v. Berg, Neffe der Exzellenz v. Berg.

Friedrich v. Berg (20.11.1866 – 09.03.1939), allgemein bekannt als Exzellenz v. Berg war ab 1888 Gutsherr auf Markienen.

Er studierte Jura in Breslau und Bonn, wo er als Borusse Korpsbruder des Prinzen Wilhelm – nachmalig Kaiser Wilhelm II. war.

Aufgrund seiner beruflichen und gesellschaftlichen Beanspruchung hielt er sich oft in seiner heute noch existierenden, sogar restaurierten Stadtvilla in der Berliner Straße in Potsdam auf.

Friedrich v. Berg war 1909 bis 1916 Landeshauptmann von Ostpreussen, 1916 bis 1918 Oberpräsident von Ostpreussen, Januar bis Oktober 1918 Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts, 1919 Vorsitzender des Provinziallandtages und ab 1921 Generalbevollmächtigter des Hauses Hohenzollern.

In diese Eigenschaft führte er zusammen mit dem zweiten Kaisersohn Prinz Eitel Friedrich v. Preussen (1883-1942) unter anderem die Verhandlungen der Vermögensauseinandersetzung der ehemaligen Krone mit dem Deutschen Reich in den Jahren 1921 bis 1926.

Friedrich v. Berg wurde mit vielen Ehrungen bedacht:

Seit 1910 kgl. Preussischer Kammerherr, theologische Doktorwürde der Universität Königsberg ehrenhalber,

1917 Ehrenbürgerschaft der Stadt Allenstein

Zuletzt war er ausserdem Kgl. Preussischer Wirklicher Geheimer Rat,

Von 1916 bis 1918 Mitglied des preussischen Herrenhauses

Ab 1920 Adelsmarschall der Deutschen Adelsgenossenschaft sowie

aufgrund seines starken christlichen Glaubens seit 1910

Ehrenkommendator der Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens
St. Johannis vom Spital zu Jerusalem.

Die Nazis nahmen ihm 1933 sämtliche Ämter ab.

In der Kaiserzeit und während der Weimarer Republik war Markienen
wegen des hochangesehenen Besitzers Friedrich v. Berg, Besuchsziel
vieler Prominenter.

Das Kronprinzenpaar war öfter hier, auch Reichspräsident v.

Hindenburg und die Generale v. Mackensen, v. Seekt und v. Fritsch.

Über die Äcker zogen sich ab 1933 Abschnitte der Befestigungsanlage
des Heilsberger Dreiecks.

Das Herrenhaus des Gutes in Markienen steht nicht mehr.

Erhalten sind aber noch etliche der wohlgestalteten Speicher und
Stallgebäude.

1945 lagen folgende Eigentumsverhältnisse in landwirtschaftlichen
Betrieben vor:

v. Berg, Hans – Hubert

500,0 ha Eigen



Geheimrat Exzellenz v. Berg (Mitte)
Vor seinem Gutshaus

Quelle: [1232]